

MAI 36 GALERIE

Manfred Pernice – *chocolé*

Die Mai 36 Galerie freut sich, die fünfte Einzelpräsentation mit Werken von Manfred Pernice (*1963 in Hildesheim, Deutschland) einzurichten.

Seit rund zwanzig Jahren fertigt Manfred Pernice Skulpturen und Installationen, die oft Zeichnungen, Fotografien und Objekte einbeziehen. Mit Baumaterialien wie Spanplatten, Fliesen, Eisenstangen und Beton setzt er sich mit Themen des öffentlichen Raums, der Architektur und des Ortes auseinander; seine charakteristischen Motive wecken Assoziationen an ummauerte Plätze, Plattformen, Container, Bojen und Türme.

Für die Ausstellung *chocolé* stellt Manfred Pernice mit sieben Zylindern zusammen die folgenden 4 Bilder in den Raum: Bloccade, Kulisse, Tapete, Choccolade; sowie eine Passage aus Cesare Pavese's «Das Haus auf der Höhe», 1948, S.65:

Ich liess mir erklären, wo ich sie finden konnte. Ich drückte die gewaltige Hand des Riesen. Dann ging ich im Sonnenschein fort. Ich ass in einem Kaffeehaus in der Stadtmitte, wo man sich unterhielt, als wäre nichts geschehen. Eins war sicher – das ging auch aus den feindlichen Rundfunkmeldungen hervor –, in den nächsten Tagen würden keine Bomben vom Himmel fallen. Ich schaute in die Schule hinein, aber niemand war da. Da ging ich allein weiter, schlenderte durch Strassen, sass in Kaffeehäusern, blätterte bei einem Buchhändler in den Büchern, blieb vor alten Häusern stehen, die längst versunkene Erinnerungen enthielten. Alles schien neu, frisch, schön wie der Himmel nach einem Gewitter. Ich wusste gut, dass das nicht so bleiben konnte, und ganz allmählich hielt ich auf das Krankenhaus zu in dem Cate arbeitete.

Die Zylinder sind im Raum verteilt. Sie fungieren, dank ihrer Positionierung, als sperrig herumstehende Dinge, die so immer auch in die Lesarten der Skulpturgeschichte einbezogen werden können; sowie als Behälter (Dosen), die teilweise Infomaterial enthalten können.

In diesem kulissenhaften Setting ist der Betrachter einer künstlerischen Auseinandersetzung überlassen, einem Spannungsfeld, das italienische Nachkriegsliteratur, Bedeutungskrisen skulpturaler Kunst und Fragen nach politischer Gegenwart und Handlung spiegelt.

Manfred Pernice studierte Grafik und Malerei an der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig, sowie Bildhauerei an der Hochschule der Künste in Berlin.

Einzelausstellungen von Pernice fanden im Musée d'art moderne de la Ville de Paris, 1998; im Portikus, Frankfurt, 2000; im Hamburger Bahnhof, Berlin, 2000; im Witte de With, Rotterdam 2001; der Pinakothek der Moderne, München; 2003, im Neuen Museum, Nürnberg, 2008; der Secession Wien, 2010; im Haus der Kunst, München, 2013; im Institute d'art contemporain Villeurbanne, 2013 und dem Kunstmuseum St. Gallen, 2016, statt.

Seine Arbeiten wurden in großen Ausstellungen wie der Lyon Biennale, 1997; der Berlin Biennale, 1998; der Manifesta 3, 2000; der Documenta 11, 2001; der Venedig Biennale, 2001 und 2003, der Sevilla Biennale, 2006; den Skulptur-Projekten Münster, 2007 und Carnegie International 2008, ausgestellt. Pernice unterrichtet derzeit an der UdK, Berlin und lebt und arbeitet in Berlin.